

39. fdr+sucht+kongress in Potsdam

**Suchtbelastete Eltern und ihre Kinder.
Was kann Suchthilfe für Familie tun?**

Seminar 11

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Familienmitglieder und Akteure beteiligen,
den Auftrag partizipativ klären



vista

Die Situation von Kindern in suchtbelasteten Familien begleiten

❖ Als Grundlage aller Angebote und Interventionen können hilfreich sein:

- eine familienorientierte Sichtweise
- eine gemeinsame beteiligende Haltung der Helfer und Hilfesysteme (Jugendhilfe, Suchthilfe, med. Dienste).

vista

Familienorientierte Sichtweise

Ist erkennbar an dem Blick auf:

- Beziehungen
- Kommunikationsformen

Ist erkennbar an Beratungsarbeit mit:

- den einzelnen Familienmitgliedern und
- dem Gefüge ihrer familiären Beziehungen,
- Familiengesprächen

Eine gemeinsame beteiligende Haltung der Fachkräfte

- ...geht über gemeinsame Ausführungsvorschriften hinaus, (in Berlin z. B. „AV Kinderschutz Jug Ges“)
- ...erleichtert die gemeinsame Einschätzung der Situation des Kindes und des möglichen Gefährdungsrisikos
- ...fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Professionen.

Beteiligung als Haltung

- ... stärkt die Wirksamkeit der Jugendhilfe

(vgl. auch die Evaluation zum Bundesmodellprogramm „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“)

- ... für eine qualifizierte Zusammenarbeit der beteiligten Akteure

Familienmitglieder/
junge Menschen

können

in „soziale Diagnostik“,
in die Hilfeplanung und
in die Arbeit der jeweiligen
Fachkräfte

einbezogen werden.

Methoden der Beteiligung

Partizipativer
Erkenntnisgewinn
(„soziale Diagnostik“)

und Intervention:

- Genogrammarbeit,
- Ressourcenkarte,
- Familienbrett,
- Lifeline,
- Zirkuläres Fragen,
- Visualisierungen u. a.

Auftragsklärung:

Wer will was?

Welche Unterschiede gibt
es?

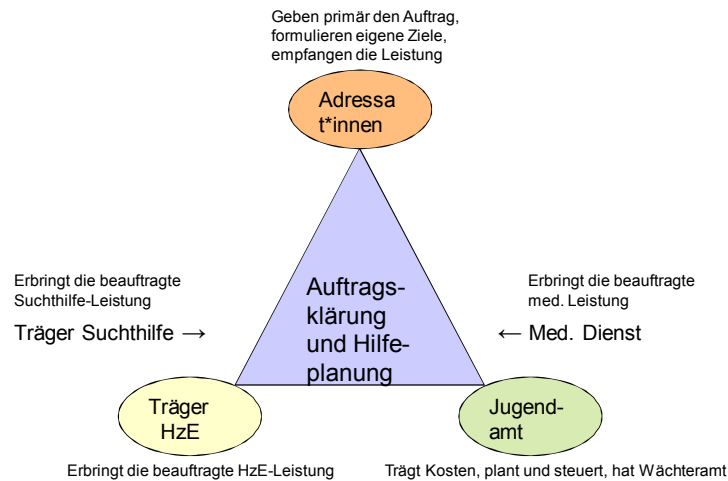
Welche Ambivalenzen?

Wie damit umgehen?

Dialogischer Austausch im
Hilfeprozess:

Wahrnehmen, Aufgreifen,
Weiterentwickeln

Die Hilfekonferenz als Ort der Beteiligung und Zusammenarbeit



Mögliche Fragen zur Auftragsklärung

- Das Gespräch über welches Thema würde Ihnen heute am allermeisten helfen?
- Was erwarten Sie (heute) von uns? Was erwarten Sie von sich selbst?
- Mit welchen Hoffnungen und Befürchtungen bzgl. der Beratung/der Familienhilfe/... sitzen Sie heute hier?
- Was würden Ihr Partner/Ihre Partnerin/Ihre Kinder wollen, das hier passiert? Was wollen Jugendamt und andere?

Ambivalenzen erkunden

- Zirkuläres Fragen: Was vermuten Sie, welche möglichen guten Gründe haben Ihre Exfrau bewegt, sich an das Jugendamt zu wenden?
- Welche guten Gründe könnte Ihr Sohn dazu haben?
- Was spricht dafür, es zu tun, was spricht dafür, es nicht zu tun? (z. B. zur Abklärung in den kinder- u. jugendpsychiatrischen Dienst zu gehen)
- Welche Hoffnungen und Befürchtungen verbinden Sie damit, wenn ein Familienhelfer ab und an bei Ihnen auftaucht?

Kurz gesagt

Die beteiligende Praxis aller Akteure kann in suchtbelasteten Familien die Wirksamkeit der Hilfen befördern, indem sie die Arbeitsbeziehungen, Elternkompetenz und damit das Wohl der Kinder stärkt.

Beteiligungsmöglichkeiten sind:

- Interdisziplinäre Kooperation
- Partizipative Diagnostik u. Intervention
- Gemeinsame Hilfeforenzen
- Beteiligende Auftragsklärung
- Ambivalenzen ernst nehmen
- Dialogischer Hilfeprozess

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wigwam

Beratung und Begleitung für Familien
Stromstraße 47
10551 Berlin
Tel. 030/224451-400
Fax 030/224451-499

Mail: wigwam@vistaberlin.de



Verband für integrative soziale und therapeutische Arbeit gÜmbH

vista gmbH
Donaustraße 83
12043 Berlin

Mail: vista@vistaberlin.de | www.vistaberlin.de



DEUTSCHE
ROTENKREUZ-GESELLSCHAFT